

„Das Dorf soll lebens- und liebenswert bleiben“

OZ-SERIE (7) Horst Christel ist der neue Ortsvorsteher in Woltzeten und hat beste Kontakte zu allen Bewohnern

Die Ortsvorsteher und Ortsvorsteherinnen in der Krummhörn vertreten die Belange ihrer Ortschaften gegenüber Rat und Verwaltung der Gemeinde. Vorgeschlagen werden sie von der Partei oder der Wählergemeinschaft, die in dem jeweiligen Ort bei der Kommunalwahl die Mehrheit der Stimmen erreicht hat. Ernannet werden sie vom Rat und vereidigt vom Bürgermeister. In einer Serie stellt die OZ sie vor. Heute: Horst Christel (CDU) aus Woltzeten.

VON HEIKE ROHLFS-JACOBS

WOLTZETEN - Als er nach Woltzeten ziehen sollte, wollte er eigentlich nicht. Das Dorf erschien ihm zu klein und zu abgelegen. Inzwischen lebt er mit seiner Frau Hilde, die gebürtige Woltzetenin ist, seit 15 Jahren in der Krummhörner Ortschaft. Und heute sagt er: „Ich will nicht wieder weg.“ Die Rede ist von Horst Christel, dem neuen Ortsvorsteher des nur 210 Einwohner zählenden Dorfes. Und seitdem der 50-Jährige dort wohnt, hat er die Vorteile dieser kleinen Gemeinschaft kennengelernt: „Jeder kennt jeden, und man hat viele Kontakte.“ In seinem neuen Amt komme ihm das sehr zugute.

Seit ein paar Jahren engagiert er sich politisch und ist der CDU beigetreten. Den Anstoß gab ein Gespräch über das Dorf Woltzeten mit einem in der Krummhörn sehr engagierten Politiker. Der habe allerdings gesagt: „Was willst du mit deinem kleinen Dorf? Das interessiert mich nicht.“ Offensichtlich habe er in anderen Dimensionen gedacht, so Christel. Er selbst dagegen finde es gerade wichtig, sich um die



Ortsvorsteher Horst Christel präsentiert sich neben der reformierten Kirche. Sie ist ein Kleinod in Woltzeten. Und das kann man wörtlich nehmen. Es ist eines der kleinsten Gotteshäuser in Ostfriesland. BILD: ROHLFS-JACOBS

kleinen Dörfer zu kümmern. Das wolle er jetzt auch gerne für Woltzeten tun. Als Ortsvorsteher sieht er die Möglichkeit, entsprechend zu agieren. „Ich möchte, dass Woltzeten lebens- und liebenswert bleibt“, sagt er. Er betont „bleibt“, denn so sei es heute schon.

Ansonsten müssten aber ein paar Straßen ausgebaut und das Dorfgemeinschaftshaus attraktiver gemacht werden. „Alles ist in die Jahre gekommen.“ Nun sei Woltzeten aber im Dorferneuerungsprogramm. Darüber freut sich Horst Christel, weiß aber auch, dass damit auf die Bewohner einiges zukommt. Das Planungsbüro

habe schon einen Terminplan für dieses Jahr vorgelegt. „Da muss ich wohl noch ein paar Mal mit meiner Chefin reden, um dafür frei zu bekommen“, meint der Ortsvorsteher und lacht.

Am Herzen liegen Horst Christel ebenfalls die älteren Leute. „Der Anteil wird ja auch in Woltzeten immer höher.“ Beeindruckt hat ihn als Zuhörer bei der Sitzung des Bildungsausschusses des Krummhörner Rates am Montag der Vortrag von Pastorin Heike Schmid aus Visquard über den demografischen Wandel (die OZ berichtete). Schmidts Ankündigung, ein Pilotprojekt zu starten, interessiert ihn sehr. „Da

werde ich mich noch hinterklemmen, und ich würde Woltzeten gerne einbinden.“



Die Ortsvorsteher

Die Dorfgemeinschaft sei gut in Woltzeten. Weiter gestärkt werden kann sie laut Christel durch das Boule-Spiel. Schon seit 20 Jahren sei

in Woltzeten eine Boule-Anlage im Gespräch. Inzwischen lägen alle Genehmigungen vor, um sie am Dorfgemeinschaftshaus zu bauen. Man wollte auch im vergangenen Jahr schon loslegen. Dann sei aber kurzfristig der Bagger ausgefallen. In diesem Jahr werde die Anlage aber fertig, so Christel.

Für die Landwirtschaft mit ihren Familienbetrieben möchte sich Christel ebenfalls einsetzen. „Was wäre Ostfriesland ohne Kühe auf der Weide?“, fragt er. Man könne die Arbeit der Landwirte nicht genug anerkennen. „Sie sorgten schließlich dafür, dass wir täglich Essen auf den Tisch bekommen.“

Zur Person

Horst Christel ist 50 Jahre alt. Geboren wurde er in Emden, aufgewachsen ist er in Hinte. Seit 2002 lebt er in Woltzeten. Er ist verheiratet und hat einen Sohn und ein Enkelkind. Zur Familie gehört außerdem die Tochter seiner Frau Hilde.

Der Woltzetenner ist gelernter Koch und seit 2010 Küchenchef im Greetsieler Restaurant „Grand Café“.

Sein Hobby ist die Feuerwehr, der er bereits seit 39 Jahren angehört. Sein Interesse gilt darüber hinaus der Lokalpolitik. Seit 2014 ist er in der CDU und übt das Amt des Schatzmeisters im Gemeindeverband Krummhörn der Partei aus. Er ist zudem als Ortsbeauftragter der CDU in Groothusen eingesetzt, weil es dort sonst keinen Ansprechpartner der Partei gibt. In Woltzeten engagiert sich Horst Christel neben der Feuerwehr in der Dorfgemeinschaft, deren Vorsitzender er ist.

Horst Christel mag seine Arbeit als Ortsvorsteher. Sehr gut laufe dabei auch die Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung. Spaß machen ihm die Geburtstagsbesuche bei den Senioren. Von ihnen höre man viel darüber, wie es früher im Dorf war. Vielleicht könne man einige der Informationen sogar in die Dorferneuerung einfließen lassen, meint Christel.

FT feiert mit Ehrenamtlichen

GROB MIDLUM - Bei der Freien Turnerschaft (FT) Groß-Midlum haben das Ehrenamt und die Menschen, die es ausüben, einen hohen Stellenwert. Von den 420 Mitgliedern engagieren sich etwa 50 ehrenamtlich, teilt der Verein mit. Diese lädt der Vorstand nun zu einem Dankeschön-Fest am 25. März ab 15 Uhr ein. Damit der Sportverein planen und organisieren kann, bittet er um Anmeldungen bis zum 12. März bei Sabine Bruns unter der Telefonnummer 0 49 25 / 93 91 70.

Canum plant wieder Maifeier

CANUM - Schon seit einigen Jahren gibt es in Canum keine Maifeier mehr. Ortsvorsteher Wilhelm van Ellen (SPD) möchte das gerne ändern und lädt deshalb für Sonnabend, 18. März, zu einer Bürgerversammlung ein. Ab 10 Uhr soll im Dorfgemeinschaftshaus darüber diskutiert werden, wie eine Maifeier in dem Krummhörner Dorf organisiert werden kann. Canumer, die Interesse haben, sich an Planung und Organisation zu beteiligen, sind zu der Versammlung eingeladen, so van Ellen.

Greetsiel: Turnverein nimmt Strauchgut an

GREETSIEL - Die Up-Steep-Hollers des Turnvereins (TV) Greetsiel nehmen auch in diesem Jahr Sträucher für das Osterfeuer in dem Krummhörner Fischerdorf an. Die

Sträucher können an der bekannten Stelle beim Sportplatz abgegeben werden. Möglich ist dies vom 25. März bis zum 8. April jeweils am Sonnabend in der

Zeit von 9 bis 12 Uhr. Zusätzlich gibt es einen Termin am Mittwoch, 12. April, von 14 bis 18 Uhr. Angenommen werde nur Strauchgut, teilen die Organisatoren mit.

GREETSIELER VEREINE HABEN NEUEN VORSTAND



Die Greetsieler Vereine und Organisationen haben sich in einer Versammlung neu strukturiert und auf Antrag einen neuen Vorstand gewählt. Der bisherige Sprecher Enno Cornelius stand nicht mehr zur Verfügung. Ihm wurde für die langjährige Tätigkeit gedankt. Neuer Sprecher ist Gerd Wellbrock (von rechts). Zum Stellvertreter wählte die Versammlung Hinrich Ysker, zum Schriftführer Arnold Wybrands und zur Kassenwartin Ulrike Hitzmann-Jacobsen. Künftig werde der Vorstand alle geplanten Aktivitäten im Vorfeld besprechen und dann in die Versammlung aller Greetsieler Vereine und Organisationen einbringen, teilte Gerd Wellbrock mit.

BILD: PRIVAT

Freie Liste Hinte lobt den Bürgermeister

FINANZEN Eertmoed hatte Kreis kritisiert

Es geht um die Trägerschaft von Kindergärten und Schulen sowie um die Kreisumlage.

HINTE - Zum ersten Mal seit mindestens 20 Jahren kritisierte ein Bürgermeister der Gemeinde Hinte nicht nur die Kreisumlage, sondern gehe auch kritisch mit der Übernahme der Trägerschaft von Kindergärten und weiterführenden Schulen um. Die Ratsfraktion Freie Liste Hinte (FLH) lobt dafür in einer Pressemitteilung Bürgermeister Manfred Eertmoed (SPD) ausdrücklich. „Wir haben schon vor Jahren gefordert, Schule und Kindergärten wieder dem Kreis zu übertragen“, sagte deren Vorsitzender Gerhard Hoffmann.

Seit den 70er Jahren würden die Städte und Gemeinden des Landkreises Aurich bis auf wenige Ausnahmen die weiterführenden Schulen und die Kindergärten in Eigenregie betreiben, obwohl dafür eigentlich der Landkreis zuständig sei, so Hoffmann. Hinte müsse dafür

Ausgaben im hohen Millionenbereich aufbringen. Auch Eertmoed habe jüngst im Finanzausschuss des Rates ausgeführt, dass das Defizit der Gemeinde auch an den Ausgaben für Kindergärten und Krippen liege – angefangen vom Bau bis zum Betrieb dieser Einrichtungen (die OZ berichtete). Wenn für die Kitas nicht die Kommune, sondern der Landkreis die Kosten tragen würde, läge das Defizit im Hinteraner Etat, das für 2017 mit 1,12 Millionen Euro ausgewiesen wird, bei nur etwa 259 000 Euro, hatte Eertmoed gesagt. Und Hoffmann schreibt: „Der Landkreis ist im Laufe der Jahre aus parteipolitischen Gründen um mehrere Millionen Euro entlastet worden.“

Der FLH-Chef unterstützt auch die Kritik des Bürgermeisters an der Umlage, die der Kreis von den Mitgliedsgemeinden einfordert, selbst wenn diese ihren Haushalt nicht ausgleichen könnten. „Wir sind sehr gespannt, wie die anderen Parteien in Hinte mit der Kritik des Bürgermeisters am Landkreis umgehen werden“, so Hoffmann.